

Der Wandsbeker Botte

Wandsbek

informativ

Foto: Hans Martin Reinartz

»Umbau der Rodigallee« S. 10

11

November
2022
37. Jahrg.

Monatszeitschrift für Wandsbek · Eilbek · Marienthal · Farmsen-Berne · Tonndorf · Jenfeld und Rahlstedt
Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. · Böhmestr. 20 · 22041 HH · Tel. 68 47 86 · kontakt@buergerverein-wandsbek.de



»Kartoffelsuppe«

Winnis Kochkolumne

Leckere Rezepte zum Nachkochen



„Der Kaspar, der war kerngesund, ein dicker Bub und kugelrund, er hatte Backen rot und frisch, die Suppe aß er hübsch bei Tisch.“ Ob Heinrich Hoffmann bei seinen Zeilen eine Kartoffelsuppe im Sinn hatte gilt als nicht überliefert, aber passend wäre es schon. Sie ist nahrhaft, aber eben doch nicht zu deftig, und geschmacklich kann man fast gar nichts verkehrt machen, die isst eigentlich jeder. Nebst kalter Witterung dieser Tage Grund genug, sich der Zubereitung zu widmen.

Zutaten für 4 Personen:

500 g Kartoffeln, mehlig kochend
2 Lorbeerblätter
Ein großes Bund frisches Suppengemüse (Möhren, Lauch, Sellerie etc.)
1 Packung Schinkenwürfel (200 g)
1 Becher Crème fraîche
Salz und Pfeffer, Olivenöl
Gemüsebrühe

Zubereitung:

Suppengemüse waschen und putzen. Die Kartoffeln schälen. Danach alles in kleinere Würfel schneiden. In einem großen Topf den Lauch in etwas Olivenöl glasig anbraten. Danach die Schinkenwürfel mitbraten. Anschließend das Suppengemüse und die Kartoffeln hinzugeben und so viel Wasser dazu gießen, dass alles gut bedeckt ist. Die Lorbeerblätter ab in den Topf und 3 EL Gemüsebrühe dazugeben. Danach die Suppe ca. 15 Minuten köcheln lassen. Wenn die Kartoffeln weich sind können die Lorbeerblätter entfernt werden. Alsdann mit Salz und Pfeffer abschmecken. Final mit einem Pürierstab zu einer sämigen Suppe fertig pürieren. Und der Clou: einen halben Becher Crème fraîche unterziehen.

Tipp: Wer es besonders herzhaft mag, kann noch klein geschnittene Wiener Würstchen, Mettenden oder kleine Fleischklößchen hinzugeben. Für die feine Variante sind Krabben oder Lachsstreifen perfekt.



Und wie erging es unserem Suppenkaspar? „Am vierten Tage endlich gar, der Kaspar wie ein Fädchen war, er wog vielleicht ein halbes Lot — und war am fünften Tage tot.“ Er hatte eben nicht unsere Kartoffelsuppe gekostet!

Guten Appetit wünscht
Winfried Mangelsdorff

MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening

Tätigkeitsschwerpunkt Erbrecht
Verkehrs-, Miet- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Vertrags-, Straf- und Familienrecht

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)
Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13
e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Finnern
Ihr Fachhändler für Sicherheitstechnik

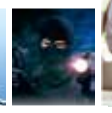


- Alarmanlagen
- Schlüsselzubehör
- Schließanlagen
- Tresore
- Schlösser
- Schilder
- Schlüssel
- Stempel

24 Std.
Notdienst
040-294208

Schützen Sie sich vor Einbrechern!

Wir bieten Ihnen Sicherheitstechnik rund um Haus und Wohnung im Bereich Tür- u. Fenstersicherheit, Alarmtechnik, Brandschutz und vieles mehr.



Hamburger Str. 202 · 22083 Hamburg · Tel.: 040 / 29 42 08
Email: info@michael-finnern.de · www.michael-finnern.de

Löwen Apotheke



Ahrensburger Straße 100 · 22041 Hamburg
Telefon 040 656 18 24 · Fax 040 657 10 32
info@loewen-apotheke-wandsbek.de
www.loewen-apotheke-wandsbek.de

Nutzen Sie unseren Live-Chat:



Einfach QR-Code scannen.

Bequem bei uns im Live-Chat:
Medikamente bestellen
Rezepte vorbestellen*
Direkt Fragen stellen

*Abgabe verschreibungspflichtiger Arzneimittel nur nach Einreichung des Originalrezepts



MOZART-APOTHEKE



Friedrich-Ebert-Damm 85 · 22047 Hamburg
Telefon 040 693 71 78 · Fax 040 693 70 07
mozart-apotheke-hh@t-online.de
www.mozartapo.de

Nach mit großer Geduld ertragener schwerer Krankheit
hat meine seit über 40 Jahren berufliche
und über sehr lange Zeit unsere auch private Weggefährtin
ihre letzte Reise angetreten.

ELKE HACHFELD
geb. Seidenberg

* 22. Mai 1940 † 20. September 2022

Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrem Sohn und ihrer Enkelin.

In dankbarer Erinnerung
Martin Hill und Frau Gabriele-Karola

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend
Grundstücke, Häuser und Wohnungen
zum Verkauf und zur Vermietung.

Solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Straße 143
Tel.: 040/228 67 47-0 • Fax: 040/228 67 47-80
E-Mail: post@warnholz-immobilien.de
www.warnholz-immobilien.de

Restaurant
„Zum Eichthalpark“

www.zum-eichtalpark.de

Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichthalpark

Räumlichkeiten für Festlichkeiten
jeder Art bis 60
Personen

KarpfenBlau Halbesee Grünkohl Eisbein
ab 11.11. Martinsgans
Bitte reservieren Sie rechtzeitig
für die Feiertage

Öffnungszeiten: Di.-Sa. 11-22 Uhr · Küche 11:30-21:30 Uhr
So. 11-20 Uhr · Küche 11:30-19:30 Uhr · Montag Ruhetag!

Ahrensburger Str. 14a · 22041 Hamburg · Tel.: 040/656 09 13 · (HVV 9 bis Eichthalstraße)

JUNGNICKEL
SANITÄR

Wir meistern
Wasser!

**TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN**

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg
Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39
Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de

Flüchtlinge

Vom Hunger getrieben,
dem Elend, der Not,
auf der Suche nach Leben,
entinnen dem Tod!

Dem Kriege entwischen,
Menschlichkeit!
Durch Länder getrieben,
es ist soweit!

Nah ist das Ziel,
geachtet zu werden.
Endlich entkommen,
den Mördern und Schergen!

Heimat zu finden,
Geborgenheit!
Das Herz und die Seele,
nicht mehr weint!

Heinz Bernhard Ruprecht



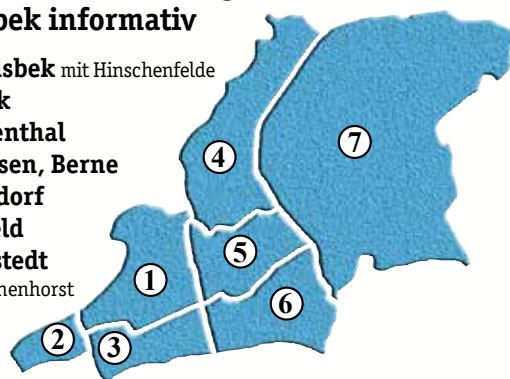
Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und
Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ »Der Wandsbecker Bothe«, vormals »Der Wandsbeker«

**Berichts- und Vertriebsgebiet
Wandsbek informativ**

- ① Wandsbek mit Hinschenfelde
- ② Eilbek
- ③ Marienthal
- ④ Farmsen, Berne
- ⑤ Tonndorf
- ⑥ Jenfeld
- ⑦ Rahlstedt
mit Hohenhorst



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg-Wandsbek · Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion: Winfried Mangelsdorff · WI-Mangelsdorff@gmx.de
Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de

Anzeigen: Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de
Redaktions- und Anzeigenschluss am 10. des Vormonats

Grafik: Hans Martin Reinartz · Atelier Reinartz GmbH · info@atelier-reinartz.de

Druck: Lehmann Offset und Verlag GmbH · Norderstedt

© 2022 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Telefon 50 79 68 10

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Die aktuelle Ausgabe unter www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ
Nachdruck, Verwendung und Vervielfältigung in jeder Form, auch auszugsweise, ist
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Wandsbek Informativ erscheint jeweils zum Ersten des Monats.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Interessenten, die Wandsbek informativ monatl.
per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von jeweils 1,75 € + MwSt.

Bebauungsplan Tonndorf 35

Das Ende einer Idylle

Ruhige Seitenstraßen, große Grundstücke, gepflegte Blumenlandschaften und einladende Vorgärten. Eine Wohnidylle zum Träumen und dahinschmelzen, und das mitten in Tonndorf. Doch mit der Idylle könnte es demnächst schnell vorbei sein: „Wir sind einfach nur verzweifelt und wissen nicht mehr weiter“ klagte das Ehepaar Christa und Gerhard Fock, die in der Straße Ellerneck seit 1973 wohnen und deren Eltern das Haus nebst Grundstück bereits seit 1923 hegen und pflegen. Der Grund für den Ärger: Der Bebauungsplan Tonndorf 35. Der Haken an der Sache: Es handelt sich um ein Erbbaugrundstück der Stadt Hamburg.



Erboste Anwohner, die die Welt nicht mehr verstehen, v. l.: Jutta Riebel mit Tochter Jule, Klaus Thomsen, Christa Fock, Ehepaar Angela Möller und Thomas Böndiz.

Hintergrund

Der Bauplanentwurf Tonndorf 35 wird federführend von den aktuell regierenden Parteien (SPD und Bündnis 90/Die Grünen) aus dem Bezirk Wandsbek, sowie vom Finanzsenator Andreas Dressel und dem LIG (Landesbetrieb Immobilien und Grundvermögen der Stadt Hamburg) vorangetrieben. Besondere Brisanz an dem Projekt: Es gilt als Pilotprojekt – und soll bei erfolgreicher Durchführung auf zukünftige gleichgelagerte Gebiete angewendet werden. Das besondere an dem Bauplanentwurf: Es ist ein Mix einerseits aus Erbbaugrundstücken, deren Verträge nicht verlängert wurden, um die Grundstücke zu teilen und rückwärtig zu bebauen. Andererseits sind die großen Privatgrundstücke ebenso betroffen, da Zugangs- und Stichstraßen gebaut werden müssen, die an die Grundstücke und Häuser heranreichen. Und das auch noch unter Kos-

tenbeteiligung der Eigentümer. In den nächsten Jahren laufen in anderen ähnlich gelagerten Gebieten ebenfalls Pachtverträge aus – sowie z. B. Pachtverträge von Kleingartenvereinen, insofern gilt ein besonderes Augenmerk auf dieses Projekt.

Stand der der Planung

Immerhin fand eine Ortsbegehung mit Senator Dressel und Vertretern der Koalition im Plangebiet Tonndorf 35 statt. Merkwürdig dabei: Über den Termin wurden weder Vertreter der Oppositionsparteien noch Pressevertreter informiert. Ortsansässige und ebenfalls betroffene Eigentümer wurden auch nicht hinzugeladen. Dafür wurde hinterher medienwirksam getwittert: „Es wird mit der Baumaßnahme eine sozialverträgliche Nachverdichtung und Verlängerung der Erbbaurechte geschaffen. Wie beschlossen und versprochen.“

Nur wem gegenüber versprochen? Den Bewohnern sicherlich nicht! Das Eigentümerehepaar Angela Möller und Thomas Böndiz, immerhin familiär an diesem Standort seit 1923 ansässig, sind empört und sprachlos über das Vorgehen der Behörden und gründeten mit der Nachbarschaft eine Bürgerinitiative, um sich zu wehren. „Hier wird seitens der Stadt eine Idylle und die Natur zerstört und die Bewohner in Angst, Schrecken und Kosten getrieben“, führten sie aus.

Ihre Argumente klingen einleuchtend:

1. Verschattung der Grundstücke
2. Verlust an Lebensqualität für die ursprünglichen Bewohner
3. Wertminderung der Grundstücke u. a. durch Verbauung des freien Blickes (in die Natur), Verlust von Grünfläche
4. erhöhter Lärm; zunächst durch jahrelangen Baulärm, danach durch die erhöhte Bevölkerungsdichte in dem kleinen Wohngebiet
5. die bereits jetzt schon bestehende Parkplatznot würde massiv verstärkt
6. die geplanten Baumaßnahmen stehen im Widerspruch zum Naturschutz und Klimaschutz mit Erhaltung von Grünflächen
7. Störung ggf. Vertreibung der in im Wohngebiet vorhandenen Fledermäuse und nistenden Vögel

Können diese Argumente wirklich noch greifen? Das Bezirksamt Wandsbek verweist zunächst auf die Senatsbehörde: „Die Bearbeitung von Erbbaurechtsangelegenhei-

ten und deren vertraglichen Regelungen obliegt der LIG. Das Bezirksamt stellt zurzeit den Bebauungsplan Tonnendorf 35 auf. Ziel ist es, planungsrechtlich eine rückwärtige Bebauung im Plangebiet zu ermöglichen. Das Bezirksamt befindet sich in der Ausarbeitung des Bebauungsplanentwurfes, um diesen dann mit den Behörden und Trägern öffentlicher Belange abzustimmen und anschließend der Öffentlichkeit in der öffentlichen Auslegung zu präsentieren.“ Das klingt immerhin noch nicht endgültig. Und was sagt die Finanzbehörde dazu? „Sobald das Planverfahren den notwendigen Stand erreicht hat, werden den aktuellen Erbbaurechtsnehmern Verlängerungsangebote unterbreiten, die sozial verträglich sind. Senator Dressel ist zuversichtlich, durch die Gespräche mit den Anwohnern gute Lösungen zu finden.“ Von den betroffenen Privateigentümern ist an dieser Stelle keine Rede.

Ausblick

Die Durchführung der Planung mit den Baumaßnahmen scheint final noch nicht in Stein gemeißelt. Die Kommentare der regierenden Parteien lassen aber wenig Zweifel aufkommen, auch wenn sich die Opposition in Stellung bringt und selbst, wie CDU-Fraktionsvorsitzende Natalie Hochheim, mit den Anwohnern in Kontakt tritt. Als Außenstehender gewinnt man den Eindruck, dass mit Tonnendorf 35 ein Exempel für künftige Bebauungen in Hamburg statuiert werden soll. Anders lässt es sich mit dem Ärger vor Ort und im Bezirk kaum erklären, geht es doch effektiv nur um die rückwärtige Hausbebauung auf lediglich 15 Grundstücken, auf denen 20 bis 30 Wohneinheiten neu entstehen sollen. Die Wohnungsnot in Hamburg wird es nicht abmildern. Ist es das wert ist, den sozialen Frieden vor Ort zu gefährden?

Winfried Mangelsdorff

Verabschiedung zweier Aufsichtsräte

Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek (WGW)

cw - Zwei Aufsichtsräte der WGW sind 70 Jahre geworden und aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden: Karl-Wilhelm Blohm und Ingo Tiedemann. Da hieß es Abschied nehmen, auch wenn 's schwer fiel.

Für Karl-Wilhelm Blohm, Bankkaufmann und Diplom-Verwaltungswirt, drehte sich in seiner Freizeit seit 1984 fast alles um die WGW. Zunächst engagierte er sich als gewählter Vertreter für die Mitglieder, ab 2004 dann im Aufsichtsrat. Dort war er lange Vorsitzender des Prüfungsausschusses. „Es ist ein merkwürdiges Gefühl, wenn das erste Mal eine Sitzung ohne einen stattfindet“, gab er zu. Gern



Ihr Hamburger Immobilienverwalter
BELLINGRODT
IMMOBILIEN GMBH

Elisenstraße 15
 22087 Hamburg
 Tel. (040) 25 30 780

info@bellingrodt.de www.bellingrodt.de



seit
40
Jahren

Jetzt
anfragen!

DIRCK GROTE

Elektroanlagen GmbH & Co. KG

Bullenkoppel 18 · 22047 Hamburg



Tel.: 040/47 64 69
 Fax: 040/48 29 33
 E-Mail: info@dirckgrote.de
 Internet: www.dirckgrote.de

Betten

SCHWEN

SEIT 1872

Ihr Fachgeschäft für den gesunden Schlaf

- Individuelle Beratung
- Wärmebedarfsanalyse
- Bettsysteme
- Nackenstützkissen
- Maßanfertigung
- Frischekur für Ihre Betten

WANDSBEKER MARKTSTRASSE 125
 22041 HAMBURG
 TEL. (040) 68 59 00 · FAX (040) 68 34 19
betten-schwen@web.de · www.betten-schwen.de

AB EIN BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Biographien für jeden ...

Sie möchten Ihrer Familie, Ihren Kindern und Ihren Enkeln Ihr bewegtes Leben hinterlassen, schön gebunden als Hardcover oder als Paperback ...

Das und noch viel mehr ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck von einem Exemplar bis zur Großauflage geben wir Ihrem Inhalt den angemessenen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
 Beratung · Grafik-Design · Realisation

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal
 Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
info@atelier-reinartz.de · www.ab-ein-buch.de



Es hieß Abschied nehmen: WGW-Vorstand Christine Stehr und Eduard Winschel (r.) dankten Karl-Wilhelm Blohm (2.v.li.) und Ingo Tiedemann (3.v.li.) für ihr großes Engagement. Foto: Hermann Jansen

denkt er etwa an die Feier anlässlich des 100. Jubiläums im Jahr 2010 zurück: „Das hat Spaß gemacht.“ Dem neuen Aufsichtsrat wünschte der gebürtiger Harburger viel Erfolg.

Sein Kollege Ingo Tiedemann weiß aus Erfahrung, dass man in einer Genossenschaft vieles meistern kann, wenn alle am gleichen Strang ziehen. Bereits 1982 wurde der Gartenstädter von den Mitgliedern zum Vertreter gewählt. So kann man sich in einer Genossenschaft einbringen und – ob als Vertreter oder Aufsichtsrat – in der Geschäftspolitik mitwirken. Das war auch seine Motivation: „Ich wollte die Initiative ergreifen und für die Genossenschaft etwas bewegen.“ Das konnte der selbstständige Friseurmeister vor allem ab 1992, als er in den Aufsichtsrat kam. Den Bau- und Wohnungsausschuss leitete er ab 2000 und resümierte: „Ich freue mich, dass ich so lange an der positiven Entwicklung der WGW mitarbeiten konnte.“

Jahreshauptversammlung

Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

tr - Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Wandsbek fand am 19. September wieder im Block House am Wandsbeker Markt statt. Durch den Corona bedingten Ausfall in den vergangenen zwei Jahren wurde die Jahreshauptversammlung gestrafft und der gesamte Vorstand neu gewählt.

Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Ingrid Voss erhoben sich zu Ehren der verstorbenen Mitglieder die Anwesenden für eine Schweigeminute.

Ingrid Voss dankte allen Vereinsmitgliedern für Ihre Treue zum Bürgerverein und insbesondere ging dabei ein beson-

ders herzlicher Dank an die anwesenden Jubilare Jutta Garbe und Christel und Alfred Schiedat für ihre 25-jährige Mitgliedschaft. Anschließend berichtete Ingrid Voss aus den Jahren 2019 bis 2021 und schickte voraus, dass 2019 515 Interessierte das Heimatmuseum besuchten und es trotz Corona und teilweisem Lockdown in 2020 333 und 2021 345 Besucher waren.

2019 – Der Museumsbetrieb und die Veranstaltungen wurden trotz Corona mit Auflagen weitergeführt. Bilder mit historischen Motiven wurden zur Dekoration für das Wandsbeker Block House herausgesucht und zur Verfügung gestellt, als Dank erfolgte eine Spende. Die Feuerlöscher im Heimatmuseum wurden durch Feuerlöscher der neuesten Generation ausgetauscht. Dank Spenden konnte die Verschattung der Fenster zum Schutz der Exponate erfolgen. Smartphone-Kurse wurden neu angeboten.

2020 – Die Sonntagsöffnungen wurden eingestellt, das Museum von März bis Mai Corona bedingt (Lockdown) geschlossen, die Büroarbeiten jedoch fortgeführt. Das Museum erhielt aus Privatbesitz mehrere Exponate wie Fotos und Dokumente für das Archiv. In einer kleinen feierlichen Zeremonie wurde das komplett sanierte denkmalgeschützte Ensemble mit dem Husarendenkmal »Der Melde-reiter« der Öffentlichkeit übergeben.



Vorstand des Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V., v. l.: Schatzmeister Bernd Schumacher, Beisitzerin Christel Sönksen, 1. Vorsitzende Ingrid Voss, Beisitzerin Susann Schulz, 2. Vorsitzender und Schriftführer Thorsten Richter. Es fehlt auf dem Foto Beisitzerin Roßraut Lohmann. Foto: Paul von McKeown

2021 – Der Bürgerverein setzte sich wegen der Sperrung des Bahnübergangs »Claudiusstraße« für eine Buslinie zum Wandsbeker Zentrum ein. Es wurde angeregt, aus den Haushaltsmitteln des Vorhabens »Neu- und Umgestaltung des Eichthalparks« die Installation eines Mühlrads nach historischem Vorbild zu realisieren. Im März musste das Museum erneut Corona bedingt geschlossen werden, die Öffnung danach erfolgte gemäß den 2G-Regeln. In den Gruppenräumen wurden dank einer Spende

der Haspa neue Teppichböden verlegt. Ein neuer Drucker musste angeschafft werden. Nach einer Brandverhütungsschau konnte festgestellt werden, dass alle Auflagen erfüllt sind, der Fluchtweg wurde neu ausgeschildert.

Ingrid Voss bedankte sich bei den Spendern und bei den Mitgliedern und Gästen für ihre Treue zum Verein und der damit verbundenen Unterstützung, denn der Bürgerverein erhält keine öffentlichen Mittel. Trotz Corona erfolgten keine Austritte.

Folgend berichtete Schatzmeister Bernd Schumacher, dass alle Mitglieder in der Corona-Zeit ihre Beiträge gezahlt haben und dem Verein treu geblieben sind. Das war und ist eine große Hilfe bei der Deckung der Betriebskosten des Heimatmuseums (Telefon, Strom, Gas etc.), zu der auch der Heimatring mit beitrug. Damit konnte der Bestand über die Jahre annähernd gleich gehalten werden. Die Entwicklung der Energiekosten in diesem Jahr ist abzuwarten.

Und Ralf Jans von der Hamburger Volksbank berichtete von der am 10. August vorgenommenen Rechnungsprüfung der Jahre 2019, 2020 und 2021, die er zusammen mit Randolph Lengler von der Haspa durchgeführt hat. Es ergaben sich keine Beanstandungen, die Bücher wurden ordnungsgemäß geführt.

Danach beantragte Rotraut Lohmann die Entlastung des Vorstands, die bei Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder einstimmig erfolgte. Bei den anschließenden Wahlen wurden gewählt: 1. Vorsitzende: Ingrid Voss, 2. Vorsitzender und Schriftführer: Thorsten Richter, Schatzmeister: Bernd Schumacher, Rechnungsprüfer: Ralf Jans unter Einbeziehung von Randolph Lengler, Beisitzerinnen: Rotraut Lohmann, Susann Schulz und Christel Sönksen.

Sodann erfolgte eine Wortmeldung von Karl-Heinz Zwerg, der nach der Mitgliederzahl fragte. Ingrid Voss nannte ca. 240. Und Thorsten Richter berichtete über »Wandsbek informativ« und die Kostenexplosion bei der Herstellung. »Wandsbek informativ« kann nur erscheinen, weil der Redakteur Winfried Mangelsdorff und der Grafiker Hans Martin Reinartz (Atelier Reinartz GmbH – Ab ein Buch) sowie er selbst bei geringer Kostenerstattung ehrenamtlich arbeiten: aus Spaß an der Arbeit für das gute, erhaltenswerte Heft. Um das Erscheinen weiterhin ohne Fremdhilfe gewährleisten zu können, müssen die Anzeigenpreise erhöht und mehr Anzeigenkunden gewonnen werden.

Ingrid Voss dankte den Gästen für ihre Aufmerksamkeit und schloss die Versammlung mit den besten Wünschen.

Begeistert Bridge spielen

Jeden Mittwoch treffen wir uns von 10:00 bis ca. 13:00 im Heimatmuseum in der Böhmestraße 20 zu diesem facettenreichen Spiel, das die mentale Fähigkeit stärkt. Neue Mitspieler sind herzlich willkommen und können für ein Schnupperpiel Kontakt aufnehmen mit Gerda Graetsch Tel. 695 51 56.

ANZEIGE

Endlich wieder flott auf den Beinen!



Holen Sie sich Hilfe beim Anlegen der Kompressionsstrümpfe durch unsere zuverlässigen Pflegekräfte! Gern kommen wir auch für kurze Einsätze zu Ihnen.

RENAFAN Ambulante Pflege

Wandsbek ☎ 040 89704577

Volksdorf ☎ 040 88944185



Schmunzel-Ecke
Forscher haben herausgefunden, dass ein Glas Rotwein täglich nicht nur sehr gesund ist, sondern auch sehr wenig.

Historische Hintergründe Wandsbeker Straßenbezeichnungen

Morewoodstraße

Bis vor 1850, ab 1850 Josephstraße. Joseph Morewood (1757–1841), Sohn eines englischen Kaufmanns, kam auf Geheiß seines Vaters nach Hamburg und später als junger Kaufmann nach Wandsbek. Nach seiner Tochter Lydia, die zusammen mit ihrer Schwester Helene, die die noch heute in Wandsbek zwei Seniorenheime unterhaltende Morewoodstiftung gründeten, wurde zwischen 1878 und 1913 in die Lydiastraße umbenannt

Die Kunst das Alltägliche zu feiern

Die Feste im Werk von Matthias Claudius

Von Jürgen Wehrs

Die Skulptur »Der Freudensprung« des Bildhauers Bernd Stöcker (* 1952) auf dem Wandsbeker Marktplatz versinnbildlicht die heitere und launige Natur des Dichters Matthias Claudius (1740 - 1815): Dem Ehepaar Claudius wurde ein Kind geboren und aus Freude über dieses Ereignis muss sich ein anderes Kind krumm machen, damit der Vater drüber springen kann. Der glückliche Vater schreibt dazu in einem Brief an seinen fiktiven Briefempfänger Andres: »Du kannst nicht glauben, Andres, was ein Fest es für mich ist, wenn der Adebär (sic!) ein neues Kind bringt.« Und nachdem er den neuen Erdenbürger ausgiebig bestaunt hat, schreitet er zur Tat: »... und denn die alten Kinder auf die Erde gelegt, und in Gottes Namen oben drüber weg, und über Tisch und Bänke.« Ein Vater und Dichter außer Rand und Band. Das braucht wenig Einsatz, tut aber so große Wirkung, dass auch Leser späterer Generationen daran noch ihre Freude haben.



Der Freudensprung.

Aus: *Asmus omnia sua secum portans*, III. Teil, 1778

nicht immer spektakulär erscheinen mochten – für Claudius konnte das Große auch im Kleinen sichtbar und bedeutungsvoll werden.

In einem anderen Brief an Andres aus dem Jahr 1782 berichtet Claudius unter dem Titel »Neue Erfindung« von weiteren Festen, die ihm eingefallen sind – in der Sprache Claudius' heißt das: »aufs Herz geschossen« sind. Sie scheinen in einer

Reihe schon vorhandener Feste zu stehen: »So haben wir beide, außer den respektiven Geburts- und Namenstagen, schon verschiedene andere Festtage an unsern Höfen eingeführt, als das Knospenfest, den Widerschein, den Maimorgen, den Grünzüngel wenn die ersten jungen Erbsen und Bohnen gepflückt und zu Tisch gebracht werden sollen, und so weiter.« Bei dem »und so weiter« belässt er es dann auch ohne weitere Ausführungen.

Anders bei seinen neuen Erfindungen, dem »Herbstling« und dem »Eiszäpfel«, die er im vierten Teil seiner sämtlichen Werke im Jahr 1783 vorstellt. Hier nennt er Anlass und Gestaltung – wie zur Nachahmung empfohlen.

Beginnen wir mit dem »Herbstling«, der, wie der Name schon ahnen lässt, einen besonderen jahreszeitlichen Bezug hat und terminlich nicht verpasst werden darf. Claudius dazu: »Der Herbstling ist nur kurz, und wird mit Bratäpfeln gefeiert. Nämlich: wenn im Herbst der erste Schnee fällt, und darauf muß genau achtgegeben werden, nimmt man so viel Äpfel als Kinder und Personen im Hause sind und noch einige darüber, damit wenn ein Dritter dazukäme keiner an seiner quota gekürzt werde, tut sie in den Ofen, wartet bis sie gebraten sind, und ißt sie denn.« Und mit solchen profanen Dingen beschäftigt sich ein inzwischen angesehener Dichter und nimmt sie auch noch in sein Gesamtwerk auf?

Claudius muss diesen Einwand geahnt haben, und fügt deshalb hinzu: »So simpel das Ding anzusehen ist, so gut nimmt sich's aus wenn's recht gemacht wird. Daß dabei allerhand vernünftige Diskurse geführt auch oft in den Ofen hineingekuckt (sic!) werden muß etc. versteht sich von selbst.«



Der Herbstling.

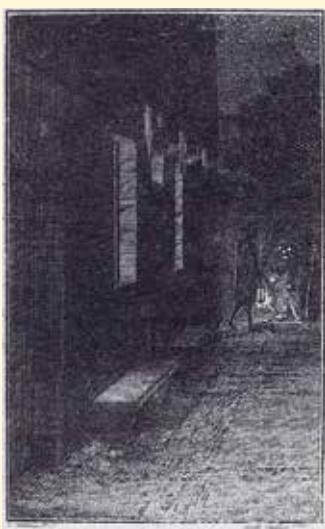
Aus: *Asmus omnia sua secum portans*, IV. Teil, 1783

Wieder hat Claudius Chodowiecki dafür gewinnen können, ihm den dazu passenden Kupferstich zu liefern. Er zeigt die Mutter am großen Kachelofen, die Kinder schauen gespannt in den Ofen und der Vater hält das jüngste Kind auf dem Arm. Auch das älteste der Kinder muss den Bratapfel gerochen haben: Es eilt zur Tür herein und unterstreicht die Erwartungshaltung, die der »Herbstling« ausgelöst hat. Es ist wohl der einzige As-

pekt, der über die reine Illustration dessen, was Claudius im Text beschreibt, hinausgeht. Ansonsten hat sich Chodowiecki an die Vorgaben zu halten versucht, wenn auch nicht zur reinen Freude des Dichters – doch dazu später mehr.

Kommen wir nun zum »Eiszäpfel« und lesen, was der Dichter sich dabei gedacht hat: »Der Eiszäpfel will nun wieder ganz anders traktiert, und hat seine ganz besondere Nücken. Mancher denkt wohl: wenn er Eiszapfen am Dach sieht könnte er nur gleich anfangen zu feiern: aber weit gefehlt, es wird mehr dazu erfordert. Der Eiszäpfel kann durchaus ohne einen Schneemann nicht gefeiert werden, und dazu muß erst Schnee sein und Tauwetter kommen daß der Schneemann gemacht werden kann, und wenn er gemacht ist und vor dem Fenster steht muß es wieder frieren daß Eiszapfen am Dach werden, einer halben Elle lang und nicht länger und nicht kürzer usw. Das sind die Präliminarartikel und die *conditio sine qua non*.«

Nach diesen nicht gerade grundstürzenden »Präliminarien« kommt der Dichter zum eigentlichen Fest: »Wenn nun aber obige Umstände alle eingetreten sind und sonst kein merkliches Hindernis im Wege ist, so kannst du denn zwischen drei und vier Uhr nachmittags das Fest angehen lassen, das NB von Anfang bis zu Ende mit trockenem Munde gefeiert wird. Nach vier, wenn's dunkel worden ist, wird eine Laterne in den hohlen Kopf des Schneemannes getan, daß das Licht durch die Augen und den Mund heraus scheint – und denn geht groß und klein auf und ab im Zimmer und sieht aus dem Fenster unter den Eiszapfen hin nach dem Schneemann, ein jeder nach dem ihm der Schnabel gewachsen ist, und das ist der höchste Moment der Feier.«



Der Eiszäpfel.
Aus: *Asmus omnia sua secum portans*, IV. Teil, 1783

Und was macht Chodowiecki daraus? Er versetzt die gesamte Szene in eine »nach vier«-Dunkelheit, um so den mit seinem Hohlkopf leuchtenden Schneemann im Bildhintergrund besser ins Licht setzen zu können. Unterstützt wird der Lichteffect durch eine Person, die eine Laterne trägt, damit man den Schneemann in seiner ganzen Gestalt erkennen kann. Es könnte aber auch sein, dass diese Person ahnungslos an dem Schneemann vorbeigeht und von seiner Er-

leuchtung in der etwas unheimlich wirkenden Umgebung überrascht wird, wie manche Interpreten vermuten.

1781 war Chodowiecki in Wandsbek bei Claudius zu Besuch. Beide Künstler kannten sich also persönlich und verstanden sich offensichtlich auch in ihren künstlerischen Ambitionen. Das schloss aber nicht aus, dass es bei der Umsetzung einzelner bildlicher Vorstellungen nicht immer ganz einvernehmlich zugeht. Als Claudius mit eigenen Skizzen zum »Herbstling« und zum »Eiszäpfel« dem Kupferstecher Regieanweisungen zu geben versuchte, kamen unterschiedliche Auffassungen zu Tage. Das schlug sich darin nieder, dass Chodowiecki unter beide Kupferstiche als Urheber unter dem linken Bildende »D.Chodowiecki sc« und unter dem rechten Bildende »Matthias Claudius del« setzte. Hinter »sc« verbirgt sich die Abkürzung von »sculpsit« und hinter »del« diejenige von »delineavit«, was soviel bedeutet, dass sich Chodowiecki als Stecher und Claudius als den Ideengeber betrachtete. Damit hat der Kupferstecher seine Chance genutzt, die Abweichungen für die Ewigkeit festzuhalten. Claudius hatte sogar einmal überlegt, von einem Kupfer Chodowieckis ganz Abstand zu nehmen, weil »es mir (...) so wenig behagte.« Eine Alternative überzeugte aber noch weniger, und so »mußte (ich) nolens volens meine Zuflucht wieder zu Chodowiecki seiner Platte nehmen.« Und in seiner Vorrede zum vierten Teil des *Asmus* schreibt Claudius: »Ich wollte ihn (den Inhalt der Kupferstiche, Anm. d. Verf.) aber doch gerne von Herrn Chodowiecki vorgestellt haben.« Der Dichter hatte eigene Vorstellungen bei der bildlichen Umsetzung, fügte sich aber dann doch dem sachkundigen Künstler.

An den Beispielen zum Thema »Feste feiern« zeigt uns Claudius, wie er auch alltäglichen, uns oft wahrscheinlich banal erscheinenden Begebenheiten etwas Besonderes abgewinnen konnte, sie als festfröhlicher Mensch ernst nahm und daraus jeweils ein Fest der eigenen Art machte.

Literatur:

Matthias Claudius: Sämtliche Werke.
Düsseldorf und Zürich 1984.

Elisabeth Wormsbächer: Danzig 1726 – 1801 Berlin.

Daniel Nikolaus Chodowiecki.
Erklärungen und Erläuterungen zu seinen Radierungen. Hannover 1988.

Dieter Lohmeier (Hrsg.):
Matthias Claudius 1740 – 1815.
Ausstellungskatalog zum 250. Geburtstag. Heide 1990.

Anmerkung:

Die Abweichungen zu heutigen Sprachregelungen wurden in den Zitaten nicht angepasst, um der Claudius'schen Sprache besser Ausdruck geben zu können.

Umbau der Rodigallee

Rat- und Machtlosigkeit



Der Ausschuss für Mobilität und Wirtschaft bei der Präsentation.

Ein etwas trüber Donnerstagabend, ein wenig getrübe Stimmung ob der Tagesordnung und getrübe Gesichter bei den Zuschauern: Es ist Bezirksversammlung, genauer gesagt tagt der Ausschuss für Mobilität und Wirtschaft. Hauptthema des Abends: Der geplante Umbau der Rodigallee mit Reduzierung von vier auf zwei Fahrspuren nebst den Folgen, die das Projekt für Anwohner und betroffene Pendler aus dem Umland mit sich bringt. Das Projekt hat Befürworter und Gegner, allesamt mit ihrer Meinung und guten Argumenten ausgestattet, teils nachvollziehbar, teils weniger nachvollziehbar. Die Bezirksversammlung ist bei solchen Themen gefragt, Meinungen einzusammeln und abzuwägen und die Bürger bei ihren Sorgen und Nöten anzuhören und Entscheidungen zu treffen. Soweit die Theorie, die an diesem Abend allerdings ad absurdum geführt wurde.

Der Reihe nach: Zunächst präsentierten zwei Kollegen vom LSBG (Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer) sowie zwei Kolleginnen von einem externen Planungsbüro in bunten Bildern die einzelnen Planungsschritte. Danach folgte die Fragestunde der Bürger, an der einige Mitstreiter der Bürgerinitiative »Rettet die Rodigallee« gut vorbereitet ihre zahlreichen Fragen und Argumente gegen den Ausbau formulierten. Die darauffolgenden Antworten des LSBG verliefen in vielen Allgemeinplätzen und Hinweisen, dass die Vorgehensweise externen Zwängen unterliegen würde, die nicht zu beeinflussen wären. Eine Bundeskanzlerin argumentierte seinerzeit gern mit alternativlos, rhetorisch konnten die Kollegen mit ihr allerdings kaum mithalten. Also waren die Oppositionsparteien gefragt,

die offenen Punkte mit ihren Fragen deutlicher zu formulieren. Die entsprechenden Antworten lassen den objektiven Zuhörer ein wenig ratlos zurück.

Einige Beispiele:

1. **Mögliche Bürgerbeteiligung:** bringt nichts, da durch die »externen Zwänge« die Planung unumstößlich ist.
2. **Vorabinfo der Bürger und Bezirkspolitiker:** ja, das hätte man machen können, wohl vergessen worden.
3. **Geplante Kosten von 51 Mio. Euro belastbar?** Ausweichende Antwort. (allerdings steht fest, dass bereits 11,9 Mio. Euro an Planungskosten ausgegeben wurden (Anmerkung: selbst bei einem Stundensatz für einen Ingenieur von 150,- € wären das 80.000 Stunden wofür?).
4. **Aktuelle belastbare Verkehrszahlen:** liegen nicht vor, »wird aber noch so stimmen«.
5. **Parkplätze, auch für die Anfahrt zu Gewerbetreibenden:** muss noch drüber nachgedacht werden (Anmerkung: auch wenn kein Platz mehr da ist?).
6. **Verkehrschao während der Bauphase in 2023:** Muss der Bürger wohl so hinnehmen, obwohl parallel dazu die Manshardtstraße, der Holstenhofweg (Brücke) und S4-Umbau erfolgt. Ausweichmöglichkeit: keine.
7. **Gefährdung der Radfahrer durch kreuzende Busse, erschwertes Durchkommen für Rettungswagen, Verlagerung des Verkehrs in Tempo-30-Wohngebiete:** auch hier keine ausreichenden Antworten.
8. **Berücksichtigung der Pendler:** da müssten sich die Nachbargemeinden selbst darum kümmern.

Dies ist nur eine Sammlung der wichtigsten Fragen, die an diesem Abend ohne zufrieden stellende Antworten formuliert wurden. Was für das demokratische Selbstverständnis schon an eine Bankrotterklärung heranreicht ist die Auffassung des Senats und der LSBG, dass die Fragen und Bürgermeinungen bei Neuplanung der Rodigallee angeblich nicht weiterführend sein: »Partizipationsangebote werden angeboten, wenn diese für die Planung Relevanz haben können.« Als Bezirkspolitiker, egal welcher Fraktion angehörend, muss man sich schon die Frage stellen, ob ein Engagement in der Sache überhaupt hilfreich und lohnend ist. Wenn die Vorgaben des Senats – ohne Rücksicht auf »Verluste« – unter dem Deckmantel der allseits gewollten Mobilitätswende so durchgeführt werden, wie es der zuständige Verkehrssenator Anjes Tjarks für angebracht hält, darf man schon einmal kurz innehalten. Die ratlosen Bürger und machtlosen Bezirkspolitiker bleiben mit getrübler Laune zurück.

Winfried Mangelsdorff

Eklat in der Bezirksversammlung

So etwas hatte die Wandsbeker Bezirksversammlung in dieser Legislaturperiode auch noch nicht erlebt: Die Abgeordneten der Regierungskoalition von SPD und Grünen verließen den Saal, um eine Beschlussunfähigkeit herbeizuführen und Abstimmungen zu verhindern!

Die Emotionen unter den Abgeordneten kochten somit über. Der Grund für den ausufernden Streit war weder in Sach- noch in Finanzfragen zu suchen, sondern in die Besetzung eines Postens. Nicht irgendeines, sondern den des neuen Bezirksamtsleiters, der ab Mitte 2023 von der Bezirksversammlung als Nachfolge des amtierenden Bezirksamtsleiters Thomas Ritzenhoff neu gewählt werden muss.

Grundsätzlich ist eine öffentliche Ausschreibung vom Gesetzgeber (§ 34 BezVG) für die Besetzung der Stelle des Bezirksamtsleiters vorgesehen, soweit die Bezirksversammlung nichts anderes beschließt. Da in der Versammlung die Koalition von Rot-Grün die Mehrheit hat, vermutete die Opposition, dass der Posten politisch besetzt werden und die Ausschreibung damit umgangen werden sollte. Also beantragte die CDU förmlich die öffentliche Ausschreibung. Allerdings war in der Sitzung der Bezirksversammlung vom 6. Oktober die rot-grüne Koalition ohne eigene Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Nachdem in den letzten Tagen gleich zwei Abgeordnete die Fraktion der Grünen verlassen hatten, ist die rechnerische Mehrheit von SPD und Grünen in der Bezirksversammlung auf nur noch eine Stimme geschrumpft. Im Zuge der Beratung des Antrages hatte sich angedeutet, dass die Oppositionsfraktionen geschlossen für eine öffentliche Ausschreibung votieren würden. Daraufhin hatte die CDU-Fraktion eine geheime Abstimmung beantragt. Nach einer kurzen Sitzung des spontan einberufenen Ältestenrates, bei der keine Verständigung zum Abstimmungsverhalten erreicht werden konnte, verließen SPD und Grüne den Saal. Die anschließend beantragte Überprüfung der Beschlussfähigkeit zeigte, dass die dafür notwendige Anzahl der anwesenden Abgeordneten ohne die Mitglieder der Regierungskoalition nicht gegeben war. Daraufhin beendete der Vorsitzende die Sitzung der Bezirksversammlung während der dritten von sieben geplanten Debatten. Alle nicht behandelten und verabschiedeten Tagesordnungspunkte wurden damit vertagt. Und damit auch das weitere Procedere, wie Wandsbek zu einem neuen Bezirksamtsleiter kommt.

Podologie Robertson

Inh. Barbara Robertson

- **Medizinische Fußpflege**
auch mit Verordnung bei Diabetikern
- **Orthonyxie-Spangen**
bei eingewachsenen Nägeln
- **Orthesen**

Wandsbeker Königstr. 11
Tel. 68 91 15 52

Die Parteien gaben sich nach der Bezirksversammlung fleißig gegenseitig die Schuld für das Tagungsdesaster. Dr. Natalie Hochheim, Vorsitzende der CDU-Fraktion, fand: „Das Demokratieverständnis von SPD und Grünen in Wandsbek



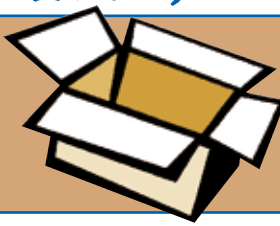
HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH
Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höttigbaum
Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · www.heher.de

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –



WERNER KÜRSTEN

seit 1948
Kartonagen und Verpackungsmittel



- Umzugskartons neu und gebraucht
- Versandkartons
- Eigene Fertigung

Walddörferstraße 376 b · 22047 Hamburg-Tonndorf
Tel.: 040-66 77 30 · www.werner-kuersten.de

Wer möchte Sprachkurse bei uns anbieten?

Seminarräume vorhanden
Kontakt siehe oben





MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN

Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.
Erfahren · Preiswert · Zuverlässig
Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.
Vorsorge zu Lebzeiten.

Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht
Tonndorfer Hauptstraße 174 a · 22045 Hamburg
info@muehle-bestattungen.de
www.muehle-bestattungen.de

ist bemerkenswert. Demokratie geht für Rot-Grün in Sachen »Ausschreibung der Bezirksamtsleiterstelle« nur soweit wie es taktisch in das politische Konzept passt.“ Die Mehrheit in der Bezirksversammlung hätte sich in der Debatte eindeutig für die Ausschreibung ausgesprochen. Und sie vermutete weiter: „Selbst unter der dezimierten Grünen-Fraktion hätte es möglicherweise insgeheim Zustimmung gegeben, weswegen die CDU-Fraktion eine geheime Abstimmung beantragt hat. Dass SPD und Grünen dazu nichts anderes mehr einfällt, als den Saal zu räumen und damit die Beschlussunfähigkeit der Bezirksversammlung herbeizuführen, ist unter demokratischen Gesichtspunkten vollkommen inakzeptabel.“

Birgit Wolff, Vorsitzende der FDP-Fraktion, unterstützte die Haltung der Kollegen aus der CDU-Fraktion: „Das ist das erste Mal seit der Legislaturperiode der amtierenden Bezirksversammlung, dass diese an der Beschlussfassung für viele Entscheidungen, die Bürgerinteressen vertreten hätten, gehindert wurde. In Fach- und Unterausschüssen waren zuvor Entscheidungen getroffen worden, die in ihrer Umsetzung nun aufgeschoben wurden – und zwar letztlich aus Pöstchen-Gründen. Wir als Teil der demokratischen Opposition sehen hier eher eine hohe fachliche Management-Kompetenz und den Blick auf die Gesamtheit der Bürger unseres einwohnerstärksten Bezirkes als Priorität an und würden es insofern begrüßen, nach einer Ausschreibung den fähigsten Bezirksamtsleiter wählen zu dürfen und nicht jemanden hinnehmen zu müssen, dessen Pension gesichert werden soll.“

Diese Vorwürfe blieben von der Koalition von SPD und Grünen naturgemäß nicht ohne Konter: „Warum wurde das Verfahren zur Wahl der Bezirksamtsleitung in den Jahren, in denen die CDU Teil der regierenden Mehrheit in Wandsbek war, nicht öffentlich ausgeschrieben? Der gestrige Antrag sowie das Bestehen auf eine geheime Abstimmung sind politisches Theater und der Versuch unserer rot-grünen Koalition zu schaden“, führte die SPD Fraktions-Geschäftsführerin Ulrike Nickel aus. Und zum Vorwurf, weitere Abstimmungen durch verlassen des Saals unmöglich gemacht zu haben, gingen die Vorwürfe auch postwendend zurück: „Seit nunmehr zwei Jahren gilt zwischen den Fraktionen eine Absprache zum so genannten Pairing-Verfahren. Es besagt, dass unabhängig von der Zahl der tatsächlich anwesenden Stimmberechtigten die prozentuale Verteilung der Fraktionen bei einer Abstimmung abgebildet wird. Auf der Bezirksversammlung fehlten krankheitsbedingt mehrere Abgeordnete der Koalition. Und obwohl dies der CDU bekannt war, sollte die Absprache ohne triftige Gründe aufgekündigt werden.“

Bei allen politischen Ränkespielchen der Parteien gibt es ja auch noch die Wandsbeker Bürger, die diesem Treiben

einmal mehr fassungs- und verständnislos zusehen müssen. Geht es doch nicht um inhaltliche Fragen und Auseinandersetzungen, sondern um die Besetzung eines lukrativen und einflussreichen Postens. Wäre da nicht die oder der Beste für uns Wandsbeker gerade gut genug? Bis zur finalen Besetzung haben sich die Parteien hoffentlich auf ein Verfahren geeinigt, das dies möglich macht!

Winfried Mangelsdorff

Hexenwäldchen in Tonndorf

tr - In der ruhigen Kopfsteinpflasterstraße Steenmoor in Tonndorf befindet sich an der Ecke Rahlaukamp ein grünes Refugium, welches mit der vorhandenen Bebauung ein harmonisches Ensemble bildet und von der Bevölkerung als »Hexenwäldchen« geliebt wird. Soweit bekannt, befindet sich das Grundstück im Grundvermögen der Freien und Hansestadt Hamburg. Es ist derzeit nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Auf eine Anfrage der CDU-Bezirksfraktion antwortete die Finanzbehörde wie folgt:

Das Grundstück befindet sich im Allgemeinen Grundvermögen des Landesbetriebs für Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG). Die Planungen zu diesem Grundstück sind derzeit in Prüfung und noch nicht abgeschlossen. Das Grundstück war und ist nicht für eine öffentliche Nutzung freigegeben bzw. vorgesehen. Die Zuständigkeit über die Bauleitplanung obliegt dem Bezirksamt, das auch im Einzelfall über eine Befreiung von den planrechtlichen Festsetzungen im Bebauungsplan entscheidet. Themen zur Bauleitplanung und zu städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen werden im Planungsausschuss abgestimmt. Die Sitzungen des Planungsausschusses sind öffentlich, sodass bei Betroffenheit der Bürger Anregungen und Bedenken vorgetragen werden können.

»Schottergärten« nicht zulässig

pm - In der Hamburgischen Bauordnung (HBauO) ist der Umgang mit nicht überbauten Flächen und Vorgärten von Privatgrundstücken geregelt.

Möglichst viele dieser Teilflächen des Grundstückes sollen wasserdurchlässig belassen oder hergestellt sowie begrünt und bepflanzt werden. Dies trägt zur Verbesserung des Wasserhaushalts und des städtischen Kleinklimas bei. Eine wasserundurchlässige Versiegelung, beispielsweise mit Folie und Schotter oder Pflasterung, ist in diesen Bereichen nicht zulässig.

Erlaubt ist eine Versiegelung von Grundstücksteilen z. B. für Stellplätze, Zufahrten, Terrassen oder Standplätze für Abfallbehälter. Die Gartengestaltung soll hierdurch allerdings nicht erheblich beeinträchtigt werden, sodass trotz der Errichtung dieser Anlagen ein durch die Vorgärten geprägtes Straßenbild erhalten bleibt.

Garagen, Carports sowie Kellerersatzräume werden von dieser Regelung nicht erfasst und müssen beim Bezirksamt beantragt werden.

Volkstrauertag am 13. November

Gedenken der Opfer von Gewalt und Krieg aller Nationen



Überparteiliches Gedenken am vorjährigen Volkstrauertag in Rahlstedt.
Foto: Dieter Grützmacher

tr - Am Sonntag, den 13. November findet um 11:00 Uhr die traditionelle überparteiliche, zentrale Gedenkfeier zum Volkstrauertag unter der Leitung des Rahlstedter CDU-Ortsvorsitzenden Karl-Heinz Warnholz im Eingangsbereich des Rahlstedter Ehrenmahnmals an der Rahlstedter Straße/Ecke Buchwaldstraße mit musikalischer Begleitung statt. Anmeldung nicht erforderlich.

**Beim Wein ist es
wie in der Politik:
Man merkt erst hinterher
welche Flaschen man
gewählt hat.**

Brustprothetik?... Kompressionsstrümpfe?... wir beraten Sie!

Seidel – seit 1952 – **Orthopädietechnik**

**Unbeschwert reisen
und den Herbst genießen!**

Kompressions- und Reisesstrümpfe · Bademoden · Sportartikel u.v.m.
BERATUNG INKLUSIVE

Tel. 68 86 09 99 **medi** Mo.–Fr. 9:30–18:00 Uhr
www.seidel-orthopaedietechnik.de Sa. geschlossen

Jetzt in der Wandsbeker Marktstr. 145 · neben Schweinske

MK Reinigung ✂ **Nähstübchen**

Seit 31 Jahren im Dienste unserer Kunden.
Geöffnet: Mo – Fr 9 – 19 Uhr und Sa 9 – 15 Uhr.

Meral Kacmaz (Schneiderin)
Einkaufscenter Jenfeld · Rodigallee 293 · 22043 Hamburg
Telefon (040) 654 66 57

**Radio Kröger
seit 63 Jahren!**

**MESSE-
NEUHEITEN
mit Sparpotenzial!**

Fast alle Fabrikate im Programm:
**Siemens / BOSCH / Metz / LOEWE /
Panasonic / SAMSUNG / usw.**
Viele Geräte mit Stromsparfunktion!!!
Beratung gerne mit Termin.
Das RADIO KRÖGER TEAM freut sich
auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:
Mo.- Do. 9-17 Uhr und Sa. 9-12 Uhr

SP: Radio Kröger Sprechen Sie
uns an!

Radio Kröger GmbH · 22087 Hamburg
Landwehr 13 · Tel. 040-250 81 60
kroeger-hats@gmx.de · www.sp-kroeger.de

Unser Service macht den Unterschied

**Dumme Gedanken hat jeder,
aber der Weise verschweigt sie.**

Wilhelm Busch

Wandsbeker Veranstaltungen

Keine Langeweile für Senioren

Ob jung oder alt, ob digital interessiert oder kreativ unterwegs, in den Treffpunkten des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Volksdorf, Sasel und Poppenbüttel ist für jeden etwas dabei. Beispielsweise die Bingo-Nachmittage in Poppenbüttel, der Kaffeetreff am Montag in Volksdorf und die Tanzangebote in Sasel. Bei Erste-Hilfe-Kursen können die eigenen Kenntnisse aufgefrischt werden. Außerdem erklären Ehrenamtliche in Volksdorf den Umgang mit dem eigenen Smartphone oder Tablet. Ein netter Austausch darf hierbei natürlich nicht fehlen.

In den DRK Treffpunkten sind alle Menschen willkommen. Die hauptamtlichen Treffpunktleitungen freuen sich immer über neue Gesichter und interessierte Besucher und haben auch für Alltagssorgen ein offenes Ohr. Bei vielen Angeboten sind noch Plätze frei. Man freut sich auch über eigene Angebotsideen aus der Nachbarschaft und vermietet Räumlichkeiten. Die Treffpunkte sind zentral gelegen und barrierearm erreichbar:

DRK Treffpunkt Poppenbüttel – Schulbergredder 5

Leitung: Sevda Günes, Tel. 606 36 52

DRK Treffpunkt Sasel – Redder 2B

Leitung: Beate Rüsche, Tel. 601 24 42

DRK Treffpunkt Volksdorf – Farmsener Landstraße 202

Leitung: Karin Miladinovic-Ramm, Tel. 98 76 05 90

Nähere Infos zum Treffpunkt und zu dem vielfältigen Kursangebot: www.moinmenschlichkeit.de oder per E-Mail: info@drk-hamburg-nordost.de.

Emmauskirche Hinschenfelde, Walddörferstr. 369

So. 6.11., 18:00 Uhr: **Posaunenkonzert** mit Klängen aus der Zeit der Romantik. Eintritt frei.

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0
Alle Kurse unter www.vhs-hamburg.de. Das VHS-Team berät unter Tel. 428 853-0 oder per E-Mail unter ost@vhs-hamburg.de.

Mi. 9.11., 19:30 Uhr: Ausstellungseröffnung im KUNSTRAUM FARMSSEN. Die Ausstellung **»Blickweite« von Claudia Doerell** ist bis zum 11. Januar Mo. bis Fr. von 9-19 Uhr zu sehen.

Bücherhalle, Wandsbeker Allee 64, Tel. 68 63 32

Do. 10.11., 18:00–20:00 Uhr: **Workshop zum Thema Hate Speech**. Ab 18 J., Eintritt frei, Anmeldung unter: wandsbek@buecherhallen.de.

Sa. 19.11., 10:30–13:30 Uhr: **Chinesischer Spielesamstag**. Eintritt frei/Anmeldung erforderlich.

KULTORHAUS-Arkaden, Ahrensburger Str. 14

Bis 11.11.: **Phantasie und Wirklichkeit**. Sandra Christensen, die Enkelin des Bühnenbildners Rolf Christiansen, präsentiert erstmals eine Auswahl von Bildern und Zeichnungen aus dem umfangreichen Nachlass des Künstlers.

Kulturschloss, Königsreihe 4, Tel. 68 28 54 55

Fr. 11.11., 17:00 Uhr: **Laternenumzug**.

Fr. 11.11., 19:00 Uhr: Ausstellungseröffnung **»Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen«**. Ausstellung bis 24.12., Eintritt frei.

Mi. 16.11., 19:30–22:00 Uhr: **JamSession**. Schwerpunkt Bal Folk Repertoire mit traditioneller Musik aus Frankreich, Schweden und Deutschland. Immer am 3. Mittwoch des jeweiligen Monats ist der Eintritt frei.



Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten

Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44
Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de • Tag & Nacht erreichbar **040 - 68 60 44**



Mieterhöhungsmigräne?
Unser Rat zählt.

Jetzt Mitglied werden

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund DMB

879 79-0
mieterverein-hamburg.de



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Wandsbek, Bürgerverein Tonndorf und Bürgerverein Eilbek

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Telefon 68 47 86 • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr

kontakt@buergerverein-wandsbek.de • www.buergerverein-wandsbek.de • Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48,- Euro • Ehepaare und Firmen/Vereine 60,- Euro

Konten: Haspa IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 und Hamburger Volksbank IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704

Heimatmuseum und Archiv Wandsbek • Böhmestr. 20 • 22041 HH • heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr



1. Vorsitzende

**Ingrid
Voss**

Tel. 652 96 90



2. Vorsitzender
und Schriftführer

**Thorsten
Richter**

Tel. 50 79 68 10



Schatzmeister

**Bernd
Schumacher**

Tel. 672 74 66



Spartenleiterin

**Rotraut
Lohmann**

Tel. 656 11 24



Veranstaltungen
und Mitgliedschaften

**Susann
Schulz**

Tel. 84 60 63 36



Beisitzerin

**Christel
Sönksen**

Tel. 652 74 04



Beisitzerin

**Heidemarie
Schön**

Seit über 35 Jahren in der Böhmestraße 20 – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen!

Bereich	Gruppe/Thema	Termine November	Uhrzeit	Leitung	Telefon
Bridge		mittwochs	10:00	Gerda Graetsch	695 51 56
Canasta		freitags	14:30	Susann Schulz	84 60 63 36
Doppelkopf		dienstags 14-täglich	10:00-12:30	Susann Schulz	84 60 63 36
Gesucht werden weitere Teilnehmer/innen. Grundkartenkenntnisse vorausgesetzt. Telef. Anmeldung erforderlich!					
Skat		dienstags	14:00	Renate Nesselstrauch	68 58 34
Smartphone I	Problemlösungen und Einstiegehilfe	1. und 3. Donnerstag Neue Kursteilnehmer nur nach telef. Anmeldung!	11:00	Harald Banysch Jürgen Engel	01590 64 64 296 0179 9951 471
Smartphone II	Was ist was? – Wir widmen uns einem Thema	1. und 3. Donnerstag Neue Kursteilnehmer nur nach telef. Anmeldung!	13:30	Harald Banysch Jürgen Engel	01590 64 64 296 0179 9951 471
Energetische Körperbehandlung (Reiki)		mittwochs u. samstags	nach Absprache	Margarete Karoum	0176 213 918 03

Aktuell – Der Bürgerverein informiert

Do. 24.11.: Voradventliches Abendessen im Landhaus Ohlstedt

Das Landhaus Ohlstedt liegt direkt gegenüber der U-Bahn. Wir waren schon mehrfach dort, auch um Restaurants im Bezirk zu unterstützen! Dort wollen wir auch in diesem Jahr das Vereinsjahr ausklingen lassen. Die Speisekarte für November stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, Einzelheiten werden bei der Anmeldung mitgeteilt. Jeder zahlt für sich selber, von Nichtmitgliedern werden vor Ort 3,- € für die Organisation eingesammelt.

Treffpunkt: 16:20 Uhr Wandsbek Markt bei den Fahrkartenautomaten (unter der Käseglocke).

Anmeldung bis 20.11. bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63 36.

Spenden für den Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. und für das Heimatmuseum (mit Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender: Michael Schenk
c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8 – 10, 22041 Hamburg

Spendenkonto:

Heimatring Wandsbek e.V.
Hamburger Volksbank IBAN: DE33 2019 0003 0050 2456 00

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren

08.11. Rolf Roidner
29.11. Alfred Schiedat

**Jeder Tag ist ein kleines Leben – jedes Erwachen
und Aufstehen eine kleine Geburt, jeder frische
Morgen eine kleine Jugend, und jedes zu Bett gehen
und Einschlafen ein kleiner Tod.**

Arthur Schopenhauer

**Grundeigentümer
Verein**

Wandsbek

von 1891

**Kostenlose Beratung für Mitglieder
im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf)
oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr**

Bilderrätsel

Original
und Fälschung

10 Veränderungen
können im unteren Bild
entdeckt werden



In der Schädlerstraße 28 (vormals Bahnhofstraße) entstand 1908 dieses Gerichtsgebäude. Es hat sich bis heute kaum verändert (Foto: 1969, Heimatmuseum und Archiv Wandsbek). Die Anlage wurde bis 2005 zwischenzeitlich als sogenannte Jugendarrestanstalt genutzt und ab Oktober 2012 denkmalgerecht saniert. Die Räume stehen seit Juli 2014 dem Amtsgericht zur Verfügung.